



CEP-Erkundungsbohrung auf Usedom



Foto und Illustrationen: cepetro.com

Erdölförderung Schwarze Aussichten: Erdöl aus der Ostsee

Ist beabsichtigt, in der südlichen und westlichen Ostsee noch mehr Offshore-Industrie anzusiedeln? Kommen nach den Windparks als nächstes die Förderplattformen?

Zwischen 1984 und 2000 wurde vor Damp schon einmal Erdöl gefördert. Dann lohnte sich die Ausbeutung nicht mehr, und die Plattformen „Schwedeneck A“ und „B“ wurden abgebaut. Bei steigenden Ölpreisen erinnerte sich der Betreiber RWE DEA im Jahr 2013 daran, dass im Feld noch einige hunderttausend Tonnen Öl lagern, die seinerzeit nicht erreichbar waren. Ihre Förderung wurde in Aussicht gestellt.

Bereits ein Jahr zuvor wurden der in Berlin ansässigen deutschen Tochter des kanadischen Explorationsunternehmens Central European Petroleum (CEP), vor der mecklenburg-vorpommerschen Küste, im ihr vorgelagerten Teil der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) und in den Boddengewässern vom Bergamt Stralsund, riesige Aufsuchungsgebiete genehmigt. Auch an Land verfügt das Unternehmen über solche Flächen.

Nahe der Küste führte CEP erste landseitige Bohrungen und bei Barth eine Probeförderung durch.

Schon bei ihrer Genehmigung wurde deutlich, dass im Bergrecht andere Belange unzureichend berücksichtigt werden.

In den Aufsuchungsflächen liegen mindestens ein Dutzend Gebiete, in denen die Natur nach deutschen und europäischen Vorschriften unter Schutz steht. Damit nicht genug: Durch die Aufsuchungsflächen führen – anders als beim Schwedeneckfeld – die meistbefahrenen Schifffahrtswege der Ostsee, unter anderem die Kadetrinne.

Allein durch die seismischen Untersuchungen, bei denen mit extremem Schalldruck gearbeitet wird, würde die östlich der Darßer Schwelle lebende, eigenständige Schweinswalpopulation wahrscheinlich zusammenbrechen. Das wäre eine schwerwiegende Verschlechterung des ökologischen Zustands der Ostsee. Eine Katastrophe wäre es allerdings, wenn es in diesen engen, flachen Gewässern durch eine Kollision zu einem Ölunfall käme. Nicht umsonst wird von mehreren Ostseeanrainerstaaten seit Jahren gefordert, nur noch den Verkehr von Doppelhüllentankern zuzulassen.

In diesem geschlossenen Randmeer, das nur über einen geringen Wasseraustausch verfügt, ist das Schadensausmaß nach einem großen Ölunfall nicht vorherzusehen.

Sicher ist, dass es bleibende Verluste gäbe: Schweinswale, Seehunde und Robben würden voraussichtlich aussterben, das Überleben mehrerer Seevogelarten stark gefährdet sein. Die Auswirkungen auf alle anderen Meerestiere und -pflanzen in flachen Gewässern wie der westlichen und südlichen Ostsee sind kaum bekannt, weil es – zum Glück – zu wenige erfahrungsbasierte Untersuchungen gibt. Sicher ist nur, dass hier für die Regeneration mit Jahrzehnten zu rechnen ist. Auch der wirtschaftliche Schaden wäre immens, wenn entlang der deutschen und dänischen Küsten der Tourismus für Jahre einbräche und es keine Fischerei mehr gäbe.

Seit die Ölpreise sinken, ist das Öl in der Ostsee wieder uninteressanter geworden, aber die Konjunktur ändert sich bekanntlich. CEP hat außerdem einen anderen, vermutlich wichtigeren Grund, das Tempo zu verlangsamen. Das Unternehmen beklagt sich darüber, dass die deutsche Rechtslage für die hinter ihm stehenden, öffentlich nicht namentlich genannten Investoren zu unsicher sei.

Vor diesem Hintergrund kann nur begrüßt werden, dass das Land Mecklenburg-Vorpommern beabsichtigt, Klarheit zu schaffen und die Ölförderung in seinem Küstenmeer auszuschließen. Zu wünschen ist, dass dies auch für die deutsche ausschließliche Wirtschaftszone in der Ostsee beschlossen wird.

Wettervorhersage Newsletter vom Deutschen Wetterdienst

Beim DWD kann ab sofort ein kostenloser E-Mail-Newsletter bestellt werden. Unter www.dwd.de/newsletter kann man sich für den Newsletter in verschiedenen Rubriken anmelden, z.B.: Seewetterberichte, Küstenwarnungen, Amtliche Warnungen (Wetter- und Unwetterwarnungen), Warnlageberichte und Wochenvorhersage sowie Wettergefahren.

VERANSTALTUNGEN

06.11. bis 07.11. 2015

Den Seenotfall erleben und trainieren, ohne in Gefahr zu geraten. KYCD Sicherheitsseminare im Einsatzausbildungszentrum Schadensabwehr Marine in Neustadt/Holstein.

13.11. bis 14.11. 2015

Praktische Übungen im Schiffsführungssimulator: KYCD-Workshop Berufsschiffahrt verstehen, bedeutet Sicherheit im Sportboot.

21.11. bis 22.11.2015

Medizinseminar im Schleihafen Kopperby – Intensivkurs mit praktischen Übungen zum Umgang mit Verletzungen und Erkrankungen an Bord.

Die Veranstaltungen werden nicht ausschließlich für KYCD-Mitglieder durchgeführt, **segeln**-Leser und Gäste sind willkommen. Die jeweiligen Detail-Informationen und Anmeldeunterlagen können in der Geschäftsstelle angefordert werden und stehen auf www.kycd.de in der Rubrik Lehrgänge zum Download bereit.

Werden Sie Mitglied

Auszüge aus dem Leistungskatalog des KYCD: Mitgliedsheft viermal im Jahr mit nautischen Informationen, aktuellen Nachrichten und Clubinformationen; Infoschriften und Broschüren zu nautischen Themen, Seminarreisen, Praxistrainings und Lehrgänge sowie Einkaufsvorteile bei den Partnern des KYCD. ...und das alles für nur 48 Euro im Jahr.



Richtig reagieren bei Verletzungen an Bord

Erste Hilfe Medizinseminar im Schleihafen Kopperby

Intensivkurs am 21. und 22.11.2015 mit praktischen Übungen zum Umgang mit Verletzungen und Erkrankungen an Bord

Das Ziel ist, Wassersportlern Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, mit deren Hilfe sie einen Erkrankten oder Verletzten in den vielen einfachen Fällen des Bordalltags ausreichend versorgen können und mit deren Hilfe sie in den wenigen schweren Fällen aktiv dazu beitragen, dass der Patient die Zeit, bis professionelle Hilfe erreicht wird, besser übersteht. Zu den Themen der beiden Tage gehören u.a.: Sinnvolle diagnostische Verfahren und Hilfsmittel, Wiederbelebung, „Rewarming“ Unterkühlter, Versorgung von Wunden, Medikamentenkunde, Zahnversorgung, Funkärztliche Beratung, Bordapotheke und Verbandskasten.

Die Seminarunterlagen können von der Geschäftsstelle angefordert oder auf den Internetseiten des KYCD heruntergeladen werden (www.kycd.de, Rubrik Lehrgänge).

Besuchen Sie uns im Internet: www.kycd.de Hier finden Sie zahlreiche Informationen: News aus der Branche, Downloads der KYCD-Broschüren und Druckschriften; Seminarübersicht mit Terminen und Anmeldeformularen, Vorstellung der Partner, bei denen die KYCD-Mitglieder Produkte und Leistungen zu Sonderkonditionen erhalten.

Kreuzer Yacht Club Deutschland e.V., Neumühlen 21, 22763 Hamburg, Tel. 040/741 341 00, Fax 040/741 341 01, E-Mail: info@kycd.de, Internet: www.kycd.de. Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 09.30 bis 13.00 Uhr sowie Montag und Mittwoch von 09.30 bis 13.00 Uhr nur telefonisch.

➔ Einen Mitgliedsantrag finden Sie unter www.kycd.de